

Thüringen Telegramm

■ Die Industrie in Thüringen wächst weiterhin sehr dynamisch: Wie das Thüringer Landesamt für Statistik jetzt mitteilte, betrug die Steigerungsrate der Industrieproduktion im April 2007 rund 15 Prozent gegenüber dem April des Vorjahres.

■ Thüringen spielt weiterhin seine Trümpfe in den Wirtschaftszweigen Optik, Fotografie sowie Mess- und Prüfverfahren aus: Wie das Deutsche Patent- und Markenamt mitteilte, rangiert Thüringen in diesen Branchen bei den Patenten deutschlandweit auf Rang eins.

■ Angesichts der rasant wachsenden Solarindustrie in Thüringen bündelt der Freistaat künftig seine Aktivitäten zur Ausbildung von Solar-Fachleuten. LEG Thüringen, Arbeitsagenturen, Weiterbildungsinstitute und Unternehmen arbeiten künftig noch enger zusammen, um Fachkräfte heranzuziehen. Allein bis zum Jahresende werden die Partner über 150 weitere Arbeitnehmer für die Branche ausgebildet haben.



Modernste Landmaschinen verlassen künftig das neue Werk in Ostthüringen.

Innovationsführer Horsch eröffnet neues Werk

Eines der modernsten Landmaschinenwerke Europas steht seit kurzem in Thüringen: Die Firma Horsch Maschinen GmbH aus Schwandorf (Bayern) eröffnete im Mai 2007 offiziell ihre neue Fertigungsstätte im ostthüringischen Ronneburg. Unternehmenschef Michael Horsch ließ bei der Inbetriebnahme keinen Zweifel daran, dass das Ansiedlungsvorhaben seiner Firma im Freistaat Thüringen in Rekordzeit realisiert und mit umfassendem Service betreut worden ist. „Wir sind seit fast einem Vierteljahrhundert auf dem Markt, aber nirgendwo haben wir ein so großes Werk in so kurzer Zeit verwirklicht“, sagte Horsch. Ein Grundstück von nahezu zehn Hektar hatte die Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH (LEG) dem Unternehmen zur Verfügung gestellt – mit Lage direkt an der Autobahn und komplett erschlossen. Anlässlich der Eröffnungsfeier bedankte sich Michael Horsch bei Thüringens Minister-

präsident Dieter Althaus, dass auch in puncto Betreuung und Ansiedlungsmanagement von Thüringer Seite alles für einen erfolgreichen Verlauf des Projektes getan wurde. Fast 16 Millionen Euro investierte der Hersteller von Landmaschinen in die neue Fertigungsstätte. Sollten ursprünglich 76 Arbeitsplätze am thüringischen Standort geschaffen werden, so wurde dieses Ziel mit nunmehr 162 Arbeitsplätzen bei der offiziellen Inbetriebnahme deutlich übertroffen. Michael Horsch betonte, dass Horsch in Ronneburg mit einer jungen und hoch motivierten Mannschaft am Start sei. Für das Vorhaben sei sehr förderlich gewesen, dass Thüringen aufgrund seiner langjährigen Tradition im Maschinenbau auch heute noch über ein beachtliches Reservoir an Fachkräften verfüge. In einer Phase, in der Horsch kräftig expandiere, komme die Neueröffnung genau zum

richtigen Zeitpunkt, zumal die neue Fertigungsstätte in einem der Hauptabsatzgebiete der Unternehmensgruppe liege. Michael Horsch stellte in Aussicht, dass das neue Werk einen Jahresumsatz von rund 100 Millionen Euro erwirtschaften werde. „Dies ermöglicht uns, unser zweistelliges Umsatzwachstum in den nächsten Jahren fortzuführen“, sagte der Firmenchef. „Wir werden weiter Dynamik entfalten und sehen uns für die kommende Zeit in Thüringen gut aufgestellt.“

**Willkommen
in der
Denkfabrik.**

FREISTAAT
THÜRINGEN





Ein „Schatz“, den es zu heben gilt: Organischen Leuchtdioden gehört die Zukunft.

Nischen besetzen mit Leuchtdioden

Innovationen identifizieren, Kooperationen stiften, Nischen besetzen – Thüringen verfolgt bei seiner Wirtschaftsförderung die Strategie, mit zukunftsweisenden Technologien Projekte zu realisieren. Ein Technologiefeld, auf das der Freistaat setzt, betrifft die Anwendung organischer Leuchtdioden. Es handelt sich dabei um sehr dünne, flächenhafte Leuchtkörper, die auf Kunststoffen basieren und über eine hohe Energieeffizienz und Lichtstärke verfügen. Das erzeugte

Licht kann in allen Farben leuchten und lässt sich dimmen. Anders als bei den herkömmlichen LED werden hier organische Materialien genutzt. Diese Technologie wird nach der englischen Bezeichnung OLED (organic light-emitting diode) genannt. Die organischen Dioden werden Büros und Wohnungen erleuchten und als dekorative „Fenster“ fungieren, sie können aber auch als Innovationstreiber in der Industrie zum Einsatz kommen. Hier kommt Thüringen ins Spiel: Der Freistaat ist stark in den Branchen Automotive, Optik und Spezialkunststoffe. Für Produzenten von

OLED's wie Philips und Osram OS bietet sich an, in Kooperation mit Thüringer Firmen Anwendungen der Technologie umzusetzen. Unternehmen können in Thüringen auf Ansprechpartner zurückgreifen, sind hier doch die OLED-relevanten Wirtschaftszweige in drei Clustern organisiert. Es handelt sich dabei um Optonet e.V. (Optik), automotive thüringen e.V. (Automotive) und PolymerMat e.V. (Kunststoffe). Die Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH (LEG) hat als Wirtschaftsförderergesellschaft Gespräche mit Produzenten und Anwender-Firmen geführt, Konzepte erarbeitet

und seit 2005 Branchentreffen in Thüringen veranstaltet. Ein Projektantrag beim BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) wurde jetzt positiv beschieden, so dass 2008 ein international ausgerichteter Kongress die Player der Branche zusammenführen wird. Austragungsort wird Jena sein, die „Stadt der Wissenschaften 2008“. So setzt der Freistaat einmal mehr Akzente beim Ausbau des Technologiestandortes Thüringen.

Wincor Nixdorf setzt auf Standort Ilmenau



Pfandflaschen, Dosen und anderes Leergut muss der Handel von den Kunden zurücknehmen, aber wer sorgt für den reibungslosen Ablauf der vielfachen Rücknahmen? Die Wincor Nixdorf AG hat sich auf die Fertigung von Systemen zur Leergut-Rücknahme spezialisiert, und sie baut am Thüringer Standort Ilmenau ihre Kapazitäten in diesem Bereich noch aus. Im Beisein des Thüringer Wirtschaftsministers Jürgen Reinholz erfolgte im Frühjahr 2007 der Spatenstich für eine neue Produktionsstätte. „Wir haben im Geschäft mit Leergut-Rücknahmesystemen deutschlandweit bereits heute einen Marktanteil von 30 Prozent“, sagte der Vorstandsvorsitzende von Wincor Nixdorf, Eckard Heidloff, anlässlich des offiziellen Baustarts.

„Mit dieser Investition möchten wir unsere Position ausbauen und das Geschäft internationalisieren.“ Im Mai 2006 erhielt der Wirtschaftszweig einen neuen Schub, weil die zweite Stufe der Verordnung zur Leergut-Rücknahme in Kraft trat. Alle Händler auf dem deutschen Markt, die pfandpflichtige Flaschen oder Dosen verkaufen, müssen ihr eigenes Leergut und das anderer Anbieter zurücknehmen. Neben verstärkten Aufträgen aus Deutschland sind es unter anderem auch Bestellungen aus dem skandinavischen und osteuropäischen Markt, die für Wincor Nixdorf alle Weichen auf Expansion stellen. Fünf Millionen Euro investiert das Unternehmen in die neue Produktionshalle in Ilmenau; bereits im Herbst 2007 soll das Werk fertig

gestellt sein. Betrieben wird die Fabrik von der Tochtergesellschaft Wincor Nixdorf Technology GmbH. Bereits seit 2003 konnte diese Tochterfirma ihre Belegschaft am thüringischen Standort von 80 auf 150 Mitarbeiter erhöhen. Die Mehrzahl der neuen Arbeitsplätze wurde in der Entwicklung und im Qualitätsmanagement geschaffen. Zudem entstand ein Call Center mit 25 Mitarbeitern, das Kunden Service anbot. Mit Abschluss der aktuellen Investition fasst die Unternehmensgruppe am Standort Ilmenau die Entwicklung, Produktion und wichtige Serviceleistungen auf dem Gebiet der Leergut-Rücknahmesysteme zusammen.

Automotive: Thüringen startet durch



Montagelinie der Dieselmotoren für den smart fortwo und den Mitsubishi Colt im Werk der MDC Power GmbH.

Der „Job No. 1“ lief in den Morgenstunden des 19. März 2007 vom Band. „Job No. 1“, so lautet der Name des ersten Dieselmotors für den neuen „Smart fortwo“, der aus dem thüringischen Köllda kommt und mit einem in puncto Kohlenstoffdioxid-Ausstoß weltweiten Minimum aufwartet. Gefertigt wird der Motor in dem Thüringer Motorenwerk MDC Power, das seit März auch den Dieselmotor für den Mitsubishi Colt produziert. „Es sind die Flexibilität, die gesunde Kostenstruktur und die Qualität, die für Köllda als Produktionsstandort sprechen“, sagte Volker Stauch, Leiter Produktion Powertrain der Mercedes Car Group beim Start der Serienproduktion. Ab 2008 wird hier auch der „Zukunftsmotor“, ein Dieselmotor für mehrere Fahrzeugbaureihen, montiert. Beste Aussichten also für den Produktionsstandort Köllda.

Der besondere Kick-Off in Köllda ist nur ein Beispiel für einen Trend, den Branchenexperten bereits seit einiger Zeit beobachten: Die Automobil- und Zulieferindustrie im Freistaat Thüringen zeichnet sich durch hohe Dynamik aus. 2006 erzielten die 440 Unternehmen des Wirtschaftszweiges mit rund 45.000 Beschäftigten etwa sechs Milliarden Euro Umsatz. Ob es um die Entscheidung für Zukunftsprodukte wie den Mercedesmotor, um die Ansiedlung von Unternehmen oder die Erweiterung ansässiger Firmen geht – Thüringen schreibt in all diesen Sparten Monat für Monat positive Schlagzeilen. Beispiel Gonvarri: Der spanische Automobilzulieferer zog jetzt binnen weniger Monate ein Ansiedlungsprojekt bei Erfurt durch: Auf dem Industriegebiet „Erfurter Kreuz“ errichtete das zur global tätigen Gestamp-Gruppe gehörende Unternehmen eine Produktionsstätte zur Fertigung von Stahlteilen für die Automobilindustrie. Anlässlich der Eröffnung der Fabrik im Mai

2006 hob Gonvarri-Vorstandschef Jon Riberas Mera hervor, dass die Zusammenarbeit mit dem Thüringer Wirtschaftsministerium und mit der Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) so konstruktiv gewesen sei „wie in keinem anderen Land“. Bis 2010 plant Gonvarri Investitionen in Höhe von bis zu 60 Millionen Euro; die Beschäftigtenzahl soll von 33 auf 125 steigen.

Beispiel BorgWarner: Das amerikanische Unternehmen entschied sich bereits vor einigen Jahren für eine Ansiedlung in Thüringen – und sattelt jetzt noch einmal kräftig drauf: Im Frühjahr 2006 startete die Firma den Bau für eine zweite Fabrik, in der Fahrzeugkupplungen hergestellt werden sollen. 26 Millionen Euro investiert das Unternehmen am Standort Arnstadt, 150 zusätzliche Arbeitsplätze entstehen. „Es sind die fähigen und motivierten Arbeitskräfte, die den Ausschlag für eine Erweiterung hier in Thüringen

geben“, sagte Daniel Pattera, Geschäftsführer der BorgWarner Transmission Systems in Europa. „Wir haben unsere Standortentscheidung für Thüringen nie bereut.“ Entscheidungen für Zukunftsprodukte, neue Ansiedlungen, Erweiterungen bestehender Firmen – der Automotive-Standort Thüringen startet durch. Im Clusterverband „automotive thüringen“ (at) sind schon heute über 100 Firmen versammelt – Tendenz steigend. Und die Thüringer Zulieferer denken längst weit über die Grenzen des Freistaates hinaus. Im Juli 2007 veranstalten at und LEG einen Branchentag. Thema: Chancen auf dem Zukunftsmarkt Indien.



Der amerikanische Autozulieferer Borg Warner setzt auf Hightech-Produktion in Thüringen.

Thüringen feiert Elisabeth

Nach ihr sind unzählige Frauen benannt, in vielen Städten steht ein Krankenhaus ihres Namens, und in einer Sammlung von Heiligenviten darf sie nicht fehlen – die heilige Elisabeth hat auch acht Jahrhunderte nach ihrem Tod nichts von ihrer Faszination verloren. 2007 jährt sich der Geburtstag der Heiligen zum 800. Mal – und Thüringen feiert dieses Jubiläum mit Ausstellungen, Aufführungen und Festen.

Das Leben Elisabeths ist mit Thüringen verwoben. 1211 kam die ungarische Königstochter Elisabeth an den Hof des Thüringer Landgrafen auf der Wartburg und wurde mit seinem Sohn vermählt. Schon früh erregte sie Aufmerksamkeit, aber auch Missfallen in ihrer adeligen Umgebung, weil sie wider alle Standesschranken den Armen beistand. Nach dem frühen Tod ihres Mannes in Ungnade gefallen, ging sie nach Marburg und starb dort einige Jahre später; die Kirche sprach sie schon bald nach ihrem Tode heilig.

Thüringen widmet der ungewöhnlichen Frau einen Reigen voller Veranstaltungen. So findet auf der Wartburg eine Landesausstellung mit dem Titel „Elisabeth – eine europäische Heilige“ statt. Das Landestheater Eisenach dient als Bühne für das Musical „Elisabeth – die Legende einer Heiligen“. Beide Veranstaltungen beginnen am 7. Juli 2007. Infos zum Elisabeth-Jahr in Thüringen erhalten Interessierte unter www.thueringen-tourismus.de.

Investition in die Köpfe



In Thüringen gibt es eine Vielzahl von Aktivitäten, um Schüler auf die Wirtschaft vorzubereiten.

Eine Region, die sich um ihre jungen Menschen kümmert, die Schüler fördert und Jugendliche an das Wirtschaftsleben heranführt, kann im Wettbewerb der Standorte bestehen. In Thüringen kommen viele Aktivitäten aus der Wirtschaft selbst, die auf eine Verbesserung der Fachkräftesituation abzielen. Ein Beispiel dafür ist die Initiative SCHULEWIRTSCHAFT, die unter dem Dach des Verbandes der Wirtschaft Thüringens (VWT) organisiert ist und sich als Mittler zwischen Bildungsinstitutionen und Wirtschaft sieht. „Wir gehen direkt in die Schulen“, sagt Anette Morhard, Leiterin SCHULEWIRTSCHAFT. „Indem wir beispielsweise Schülerfirmen fördern, wecken wir die Neugierde auf Wirtschaft. Denn Thüringen braucht mehr Unternehmer.“ Die Thüringer Schülerfirmen fertigen Pinocchios für den Garten, betreiben ein Café, eine Schlemmerecke oder ein Schülerkiosk, sie gründen Tanzschulen, organisieren Reisen oder verleihen Bilder, die im Kunstunterricht gefertigt wurden. Die Kids erwerben nebenbei Schlüsselqualifikationen wie z. B. Teamfähigkeit, Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und erreichen ihre selbst gesetzten Ziele. Fachlich erwerben sie

Grundlagen der Buchhaltung und des Rechnungswesens. „Es gibt Belege, dass etwa 20 Prozent der Schüler, die in einer Schülerfirma mitmachen, auch später ein eigenes Unternehmen gründen“, so Anette Morhard.

Jedes wachstumsorientierte dynamische KMU profitiert von jungen Menschen, die unternehmerisch denken und handeln können. Viele Kooperationen zwischen Unternehmen und Schulen hat Anette Morhard schon gestiftet. So brachte sie 2006 die Impuls-Schule in Schmiedefeld, die Geschwister-Scholl-Schule in Ilmenau und die Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen zusammen. Ergebnis: Zöglinge der beiden Schulen besuchten LEG-Industriestandorte, erlebten die Produktion hautnah, organisierten eine Pressekonferenz in Zusammenarbeit mit der LEG. Fachkräfte mögen auch in Thüringen knapper werden, aber zugleich werden sie immer besser und qualifizierter. Dafür sorgt ein lebendiges Netzwerk von SCHULEWIRTSCHAFT im Freistaat.

(website: <http://www.schule-wirtschaft-thueringen.de>)

Thüringen in Europa



Impressum

Redaktion: Dr. Holger Wiemers (V.i.S.d.P.)

Layout: better communication, Erfurt

Druck: Werbedruck Staub, Erfurt

Fotonachweis:

Seite 1 Beitrag Horsch: Horsch
Seite 2 Beitrag OLED: OLLA: Siemens
Beitrag Wincor Nixdorf: Wincor Nixdorf
Seite 3 Beitrag Automotive: MDC Power, LEG Thüringen
Seite 4 Beitrag Bildung: LEG Thüringen



Landesentwicklungsgesellschaft
Thüringen mbH (LEG Thüringen)
Mainzerhofstraße 12
D-99084 Erfurt
Telefon 03 61 / 56 03 - 450
Fax 03 61 / 56 03 - 328
E-Mail invest@leg-thueringen.de
Internet www.standort-thueringen.de